Was ist neu in der medikamentösen Therapie?
Wir halten Sie auf dem Laufenden mit Berichten von Kongressen und Symposien der pharmazeutischen Industrie.

25 Jahre MECTIZAN-Spendenprogramm

Flussblindheit soll in den letzten Schlupfwinkeln ausgerottet werden

— Bis 2020 kann die Flussblindheit (Onchozerkose) in den meisten betroffenen Ländern ausgerottet werden. „Die Ausnahme ist das blutende Herz Afrikas, das Länder wie Kongo, Süd-Sudan und die Zentralafrikanische Republik bilden“, sagte Dr. Martin Kollmann, Augenarzt und Christoffel-Blindenmission-(CBM-)Programmdirektor für vernachlässigte Tropenkrankheiten. Will man die Krankheit auch dort bis 2020 ausgerotten, müssten die Medikamente mindestens zwei- oder sogar drei- bis viermal pro Jahr verabreicht werden. „Die Verteilung von Tabletten in diesen Ländern ist jedoch besonders schwierig, weil es dort immer wieder zu bewaffneten Konflikten kommt und die Infrastruktur äußerst schwach ist. Um das Programm dort durchführen zu können, brauchen wir bedeutend mehr Ressourcen“, sagte Kollmann.

Die Weltgesundheitsorganisation WHO schätzt, dass weltweit mehr als 100 Millionen Menschen gefährdet und 18 Millionen bereits infiziert sind. Davon sind fast eine Million Menschen sehbehindert und fast

Onchozerkose-Bekämpfung im Sudan.

300 000 blind. Die Erfahrung zeigt, dass die Dorfbewohner wegziehen, wenn die Blindheitsrate in einem Dorf etwa 10% erreicht hat. „Große Teile des landwirtschaftlich nutzbaren Landes werden entvölkert. In einem Land, in dem es Hungersnot gibt, hat es enorme sozio-ökonomische Auswirkungen“, gab Kollmann zu bedenken.

Mit einer jährlichen Dosis von durchschnittlich drei Tabletten lassen sich die Symptome lindern und die Erblindung stoppen. Merck Sharp & Dohme (MSD) stellt das Medikament im Rahmen des MECTIZAN Spendenprogramms kostenlos zur Verfügung. Einige Nichtregierungsorganisationen wie die CBM verteilen die Arznei über einheimische Mitarbeiter. In den betroffenen Regionen werden ganze Dorfgemeinschaften behandelt. Jährlich konnten so 40 000 Menschen vor Erblindung bewahrt und über 24 Mio. Hektar ehemals verwaisten Landes wieder genutzt werden.

■ Eugenie Wulfert
Quelle: Veranstaltung „25-jähriges Bestehen des MECTIZAN Spendenprogramms (MDP)“, Berlin, Mai 2012 (Veranstalter: Merck Sharp & Dohme)

Flussblindheit

Sie wird durch Kriebelmücken übertragen, die in fließenden Gewässern in den Tropen brüten. Ihr Stich überträgt Fadenwürmer, die zu schweren Entzündungen, Knotenbildungen und Gewebeschäden führen. Die Larven des Fadenwurmes wandern durch den Körper des Infizierten und verursachen einen unerträglichen Juckreiz. Wenn Hornhaut oder Sehnerv geschädigt werden, kann der Infizierte erblinden.

Kurz notiert

Eisenmangel bei Herzinsuffizienz

► Eisenmangel tritt bei chronischer Herzinsuffizienz (CHI) mit hoher Prävalenz auf. Dass das prognostisch relevant ist, wird auch von der European Society of Cardiology (ESC) betont. In ihren neuen Leitlinien zur Diagnose und Behandlung der akuten und chronischen Herzinsuffizienz empfiehlt die ESC eine i.v. Eisensupplementierung. Die FAIR-HF-Studie belegte, dass eine i.v. Gabe von Eisencarboxymaltose (ferinject®) bei CHI im NYHA-Stadium II–III und nachgewiesenem Eisenmangel – unabhängig von einer Anämie – die Symptomatik, körperliche Belastbarkeit und Lebensqualität bereits nach vier Wochen verbessert. Eine orale Eisentherapie ist bei CHI-Patienten ineffektiv, da die Eisenresorption aus dem Darm aufgrund des entzündlichen Status stark eingeschränkt ist.

Vifor Pharma

Menarini-Preis verliehen ► Berlin-Chemie stiftet alljährlich den Menarini-Preis für herausragende Forschungsprojekte auf dem Gebiet des Diabetes mellitus. In diesem Jahr fördert die mit 15 000 Euro dotierte Auszeichnung Dr. med. Knut Mai von der Charité Berlin. Er erforscht die Zusammenhänge zwischen dem subkutanen Fettgewebe und Diabetes mellitus. Mit dem Preisgeld möchte er die regionale Steroidaktivität in unterschiedlichen subkutanen Fettgewebsdepots genauer analysieren und prüfen, inwiefern Assoziationen mit Parametern der Insulinsensitivität bestehen.

Berlin-Chemie